

Sälen des Kolosseums. „Die jungen Laibacher geben das Geld mit beiden Händen aus, man wundert sich, wo die so viel her haben“, sagt William Wagner. Er stammt aus Chicago, die Liebe ließ ihn hier sesshaft werden. Wagner produziert mit „Ljubljana live“ ein englischsprachiges Magazin für Gäste, hat in zwölf Jahren kaum Slowenisch erlernt, weil hier fast jeder ausgezeichnet Englisch spricht. William sieht seine neue Heimatstadt „voll junger Energie und very relaxed. Die Jugend ist voll am Europatrip, nur ein paar Alte schauen wehmütig nach Jugoslawien zurück.“

Nachts stept der Bär

Die „junge Energie“ kommt von etwa 45.000 Studenten, die Universität ist über die ganze Stadt verteilt. Und die

se geballte Energie lässt spätnachts, oft zum Leidwesen der Anrainer, auf vielen Straßen den Bär steppen: Einige Lokale füllen sich erst ab 23 Uhr, die In-Disko „Global“ im Zentrum meist erst nach Mitternacht. Dann steht man eine Stunde vor dem Aufzug an, der einen in die laute Bude im sechsten Stock transportiert. Im „Global“ trinkt man in jeder Preisklasse, von steirischem „Gosser“-Bier um 240 bis Schampus um 48.000 Tolar (220 Euro), und tanzt sich die Seele aus dem Leib.

„Ja, bei uns ist einiges los“, lacht Touristikerin Stusek, „manche Besucher sind erstaunt. Vielleicht haben sich die graue sozialistische Gesichter und eine Stadt ohne Elektrizität erwartet.“ Nein, mit so was kann Ljubljana nicht dienen. Der Wurm ist hier, wie gesagt, nur im Wappen drin.

Man wohnt bei den Eltern

Apropos: Die Stadt hat ein Drogenproblem, „das für Fremde noch nicht spürbar ist. Aber bei Stadtsäuberungen werden viele Spritzen entsorgt“, sagt Petra Stusek. Das größte Problem der Jugend ist aber in Immobilien angelegt: „Wohnen ist fast unbezahlbar. Ein Ein-Zimmer-Appartement kostet 80.000 Tolar, 320 Euro. Die jungen Leute leben lange bei ihren Eltern, weil das am billigsten ist. Oder in Wohngemeinschaften“, weiß Bernarda.

Trotzdem fühlen sich gerade die Jungen hier sauwohl: „Die Stadt ist überschaubar, man kennt sich, trifft sich oft, es ist viel los“, sagt der erfolgreiche Grafikdesigner Matija.

Angesagt sind Ausgehen an der Ljubljana-Riviera, Shopping in den 350 Shops des BTC-Einkaufcenters, Kino in den stets ausverkauften zwölf



Bestsortierte Weinbar der Stadt: „Movia“, neben dem Rathaus

Laibachs Beislszene

Edelwinzer Movia führt die beste Weinbar - sonst kombiniert man VINO gern mit Kunstgenuss im „Cafe Galerija“ und im „Breg“. Drinks nimmt man im „As“, „Cutty Sark“ und daneben beim Mexikaner. Jazzer treffen sich im „Gajo Jazz Club“ und im „Sax Pub“, Altrockers in der „Orto Bar“, die Alternativszene groovt in der „Metelkova Mesto“ (nahe Bahnhof). Günstig essen? Im „Sokol“ und „Emonska Klet“.